



Interpellation Nr. 265 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 14. Dezember 2011

Pflegeplätze für Menschen mit psychosozialer Beeinträchtigung

Die Stadt Luzern ist Heimat für verschiedene Bevölkerungsgruppen. Auch für Menschen, die Mühe haben, sich den gängigen gesellschaftlichen Normen anzupassen. Dies kann verschiedene Gründe haben: etwa eine Suchterkrankung, eine psychische Krankheit oder das Bedürfnis dieser Menschen, sich gegen gesellschaftliche Normen zu sträuben und sich bewusst und selbstbestimmt am Rande der Gesellschaft aufzuhalten. Dank sozialer Institutionen und Organisationen sowie der besseren medizinischen Versorgung erreichen diese Menschen heute oft ebenfalls ein stattliches Alter, wo sie dann unter Umständen auch auf medizinische und soziale Pflege und Betreuung angewiesen sind. Zudem sind Suchtkranke durch ihren Konsum vielfach bereits im mittleren Alter körperlich gebrechlich und auf dauerhafte Pflege angewiesen.

Wegen ihrer Lebensumstände ist es für Menschen mit einer psychosozialen Beeinträchtigung jedoch allenfalls nicht möglich, in ein reguläres Pflegeheim einzutreten. Die Betreuung von sucht- und/oder psychisch kranken Menschen stellt spezielle Anforderungen an die Pflege und die Einrichtung. Randständige Menschen benötigen oft mehr Absprachen, um sich zurechtzufinden, und haben Mühe, sich bestehenden Regeln anzupassen. Wie bereits erwähnt, ist anzunehmen, dass Abhängige früher als ihre Altersgenossen auf medizinische Pflege angewiesen sind und unter Umständen weit vor dem AHV-Alter die Betreuung in einem Pflegeheim in Anspruch nehmen müssen. Bei einem Eintritt der erwähnten Bevölkerungsgruppen in ein herkömmliches Alters- oder Pflegeheim wären wohl Konflikte mit anderen Bewohnern unvermeidbar.

Wie schätzt der Stadtrat den Bedarf nach stationären Betreuungsangeboten für ältere Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen und/oder körperlich geschwächten Menschen mit einer Suchterkrankung heute und in Zukunft ein?

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Entwicklung in diesem Bereich?
2. Welche Betreuungsangebote gibt es in der Stadt Luzern für diese Menschen?

3. Decken diese den Bedarf?

4. Falls Nein, welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, um diese Lücke zu füllen?

Melanie Setz und Theres Vinatzer
namens der SP/JUSO-Fraktion